

Weichsel-Post

Retrospektivpreis: Bei Selbstabholung in der Expedition 2,40 Zlp. monatlich, bei den Agenturen am Orte 2,45 Zlp., mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition 2,64 Zlp. monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Eriekträgern 2,74 Zlp., vierteljährlich 8,22 Zlp., für die St. Danzig 2,75 Zlp., unter Kreuzband in Polen 3,88 Zlp., nach der St. Danzig 3,95 Zlp., nach England 5 Schilling, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 Cent. Bei höherer Gewalt, Streik, Ausperrung, Betriebsstörung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise (für Polen) im Anzeigenteil die 8 gepalt. Millimeterzeile 10 Groschen, die 3 gepalt. Millimeterzeile vor dem Text 75 Gr., im Text 40 Gr., anschließend an Text 30 Gr. für die freie Stadt Danzig die 8 gepalt. Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Groschen, die 3 gepalt. Millimeterzeile im Reklameteil vor Text 75 Groschen, im Text 40 Groschen, anschließend an Text 30 Groschen. Für Deutschland 50% Zuschlag, für das übrige Ausland 100% Zuschlag, gezahlt in polnischen Noten oder deren Salutowert. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Gerichts- u. Erfüllungsort: Grudziądz

Bankstellen: Komunalny Bank Pow. w Grudziądzu — Centralna Kasa Rzemieslnicza na Pomorza w Toruniu, oddział w Grudziądzu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziądz und Danzig.

Postpartalle: P. K. O. Nr. 205169 in Poznań.

Grudziądz (Graudenz), Dienstag, den 27. September 1927.

Chamberlains Mittelmeerreise

London, 24. Sept. In diesem offiziellen Schreiben ist über eine bevorstehende Unterredung zwischen dem britischen Außenminister und Mussolini nichts bekannt. Man betont, daß eine erneute Unterredung von dem britischen Außenminister noch nicht in Aussicht genommen sei, da es im Augenblick nicht gebe, was eine Unterredung mit Mussolini notwendig machen könne. Alle englisch-italienischen Fragen seien bereits

seit langem geklärt. Außerdem sei Chamberlain auf eine solche Unterredung nicht vorbereitet, da er keine diplomatischen Sachverständigen des auswärtigen Amtes, nicht einmal seinen Privatsekretär mit sich genommen habe. Die Mittelmeerfahrt des britischen Außenministers die übrigens in westlicher Richtung, also längs der spanischen Küste unternommen wird, sei lediglich als Erkundungsfahrt des Außenministers gedacht.

Der südslawische Schritt in Sofia

Belgrad, 24. Sept. Es war vorauszu sehen, daß der südslawische Schritt in Sofia wegen der Attentate auf das Hotel in Gheorgiewi und auf den Schnellzug Gheorgiewi—Uestib, nicht mit jener Schärfe geschehen würde, die die Ausführungen der Belgrader Presse vermuten ließen. Das Organ des Außenministers Marinkowitsch, die „Pravda“, betont, der Schritt bedeute keine Demarche und werde auch keine weiteren Folgen haben. Die Haltung der südslawischen Regierung ist wohl auf den Umstand zurückzuführen, daß es bisher nicht gelungen ist, die angebliche Komitatschbande abzufangen und den Beweis zu erbringen, daß erstens eine Bande die Attentate begangen

hat und zweitens daß es sich um Attentäter handelt, die von bulgarischem Territorium gekommen sind. Zeitungsnachrichten zufolge geht die Verfolgung der Komitatschbande unter dem Aufgebot von vierhundert Gendarmen und fünfundsiebenzig serbischen Komitatsch vor sich. Aus Drama, das bereits auf serbischem Gebiet liegt, kommt eine Meldung, die vielleicht das Dunkel etwas lichtet. In der Nähe dieser Ortschaft ist es zwischen einer Komitatschbande und griechischem Militär zu einem Kampf mit Bomben gekommen, in dessen Verlauf zwei Komitatschi getötet und ein griechischer Soldat verwundet wurden.

Der empfindliche Mussolini

Belgrad, 24. Sept. Es ist bekannt, daß Mussolini äußerst empfindlich gegen Karikaturen und Pressekritiken ist und diese sofort zum Gegenstand diplomatischer Aktionen macht. Belgrad mußte das öfters erfahren. Einen weiteren Beitrag zu diesem Thema bietet ein Vorkommnis in Serajewo, das „Politika“ schildert. Im Serajewer Provinzgericht trat seinerzeit ein Clown auf, der Spottlieder sang, worin auch der Name

Mussolinis erwähnt wurde. Sofort intervenierte der italienische Konsul in Serajewo beim Großschupan, der den Zirkus veranlaßte, den Clown zu entlassen. Die Polizei wies dann den Clown aus Serajewo aus. „Politika“ bemerkt das ungewöhnliche Vorkommnis werde in Serajewo voll Wertung besprochen.

Die portugiesische Anleihe

Madrid, 24. Sept. Der portugiesische Finanzminister gab Erklärungen über die Anleiheverhandlungen ab, die das schwierigste Problem der portugiesischen Politik bilden. Nachdem schon einmal die Verhandlungen abgebrochen wurden, weil die betreffende englische Finanzgruppe die Uebertragung des Tabakmonopols forderte, habe eine zweite Gruppe derartig unverschämte Forderungen einer Finanzkontrolle gestellt, daß keine Regierung sie hätte annehmen können. Daraufhin habe man ausländische, bes: englische, Sachverständige zur Prüfung der portugiesischen Finanzgebahrung eingeladen. Diese seien erlautet über den soliden Zustand der portugiesischen Fi-

nanzen, so daß jetzt der Abschluß der Anleihe nahegerückt sei.

Der König von Spanien unterzeichnete ein Dekret, das die Zahl der Abgeordneten zur Nationalversammlung auf 400 erhöht. Die Konservativen der Provinz Zaragoza haben sich von Sanchez Guerra losgesagt und wollen in die „Union patriotica“ eintreten. Der republikanische Chefredakteur der Zeitung „Liberal“ lehnt die ihm angetragene Berufung in die Nationalversammlung ab, weil die Ernennung durch Dekret ihm kein Mandat der spanischen Demokratie übertragen könne, er aber ohne ein solches Mandat sich nicht zur Mitarbeit an der Regierung bevollmächtigt fühle.

Zum Besuche des Präsidenten von Liberia in Berlin

Berlin, 24. Sept. Der Reichsfinanzminister gab zu Ehren des Präsidenten von Liberia (Republik) ein Essen, an dem das Gefolge des Präsidenten sowie mehrere Reichsminister teilnahmen.

Ein Denkmal der Legionäre

Paris, 24. Sept. In der Schlußsitzung des Kongresses der amerikanischen Legionäre wurde als Nachfolger des Kommandeurs Saboteur Mr. Edward E. Spafford gewählt. Spaf-

ford war im Kriege Kommandant eines Geschwaders von Torpedoboote, das im Mittelmeere auf deutsche Unterseeboote Jagd machte. Die amerikanische Legation hat beschloffen, in Paris ein Denkmal zu errichten, das 300 000 Dollars kosten wird. Das Geld soll in Amerika zusammengebracht werden.

Revolutionäre Bewegung in Spanien

Madrid, 24. Sept. Allen Nachrichten zufolge, die aus Spanien in der letzten Zeit eingetroffen sind, ist mit dem Losfallagen einer revolutionären Verschwörung in der nächsten Zeit zu rechnen.

Statistisches aus Polen

Es dürfte nicht ganz uninteressant sein, etwas Statistisches von unserem Vaterlande zu erfahren. Wir wissen wohl daß wir ein großes, starkes und reiches Land sind — daß wir fast alles im eigenen Lande haben und darüber noch ein gut Teil hinaus exportieren, wie Getreide, Kohlen, Holz und vieles andere. Wie sieht es aber genau aus, und was wollen wir unseren Lesern an Hand von Statistiken bringen.

Polen ist heute 388 279 Quadratkilometer groß und steht in bezug auf den Flächeninhalt unter den europäischen Staaten an 6. Stelle. Früher einmal, vor der 1. Teilung, war Polen 732 000 Quadratkilometer groß, also fast 2 mal so groß. Die Bevölkerungszahl betrug nach der Volkszählung im September 1921 27 184 886 Einwohner. Wenn man nun den natürlichen Zuwachs berücksichtigt, dürften wir heute ungefähr 29 300 000 Köpfe stark sein. Die Bevölkerungsdichte beträgt 70,3 Einwohner auf 1 Quadratkilometer. Wenn wir das noch in Nationalitäten einteilen, erhalten wir folgendes Bild:

Russen (Ruthenen) 3 899 228, Juden 2 111 304, in Wirklichkeit sind es aber 2 849 020 — Juden. Diese Zahl zeigt nämlich die Statistik über Bekenntnisse an wie wir nachher gleich sehen werden. Ferner Weiprussen 1 050 046, Deutsche 1 058 824. Und der Rest mit 18 320 000 Polen. Nach Bekenntnissen sieht die Statistik folgender Art aus:

Römische Katholiken 17 368 352

Griechische Katholiken 3 032 637

Juden 2 849 020

Orthodoxe 2 846 508

Evangelische 1 014 577

Es fällt nun auf, wie ich schon vorher bemerkte, daß ca. 700 000 Juden ihre Nationalität mit Polnisch angegeben haben.

Unser Staat ist ein ausgesprochen agrarischer, und so beschäftigt sich auch 64,3 Proz. der Bevölkerung mit Ackerbau und Viehzucht, im Gegensatz z. B. zu Deutschland, wo der Prozentsatz 35,4 Proz. beträgt, und gar England, das nur 8 Proz. aufweist. Der Rest der Bevölkerung kommt mit 14,9 Proz. zu-

„... Ich freue mich alle Tage und kann gar nicht die Zeit erwarten, bis der Postbote kommt.“

So und auch ähnlich bezeugen geschätzte Leser laut uns vorliegenden Originalbriefen, wie unentbehrlich die

„Weichsel-Post“

ihnen ist, und wie gerne sie gelesen wird.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Industrie, Handel 7,3 Proz. und andere Berufe mit 14 Proz. In Deutschland und England welche ich zum Vergleich heranziehen will, fällt auf Industrie 40,1 Proz. und Handel 13 Proz., in Deutschland und 58,1 Proz. auf Industrie und 14 Proz. auf Handel in England.

Es sei auch eine kleine Uebersicht über das sog. Nationalvermögen unsere Völker gegeben, und zwar nach einer Aufstellung aus dem Jahre 1923 (zusammengestellt zur gegenwärtigen Zeit von Herrn Wabyslaw Grabski). Es dürfte ungefähr so aussehen:

Die ganze Fläche, in ha eingeteilt, ergibt 37 661 300 ha, davon sind 18 307 800 ha, also 48,6 Proz. Land unterm Pflug, dann kommen 9 062 100 ha (= 24,1 Proz.) Wald, 3 838 000 ha Wiesen (= 10,2 Proz.) 2 528 600 ha Weiden (= 6,7 Proz.) und dann anderes, wie Brachland (Seen, Sümpfe usw., mit 3 924 800 ha (= 10,4 Proz.). Nach dieser Aufstellung sei dies mit Zahlen erläutert und anderen europäischen Staaten gegenübergestellt.

In Gold-Loty:

1) Früher österreichisches Teilgebiet	18,0
2) früher russisches Teilgebiet:	
a Kongressprovinzen	42,6
b Ostgrenzgebiete	5,27
3) früher preussisches Teilgebiet	22,5 Milliarden

in Summa 88,41 Milliarden

Aufgerechnet ergibt sich pro Kopf 3250 Zl. (Goldloty). Im Vergleich kommt Amerika mit 10 694 Goldz., England mit 8 020 Goldz., Frankreich mit 7642 Goldz. und Deutschland mit 6 154 Goldz.

Jetzt eine kurze Statistik von lebendem Inventar: Auf 1000 Einwohner kommen in Polen: Pferde 126, Kühe 310, Schweine 203, Schafe 85. Dazu im Vergleich in:

	Dänemark	Deutschland	England
Pferde	183	61	38
Kühe	792	281	157
Schweine	437	265	77
Schafe	159	98	512

Nun zum Schluß sei noch einiges über das Verhältnis des Exports zum Import gesagt. Da unsere Industrie noch auf dem Weltmarkt schlecht konkurrieren kann, zeigt sich bei uns eine zwar hohe Ausfuhr von Rohmaterial, das volkswirtschaftlich gesprochen, schwer im Gewicht ist (Gold usw.) und wenig Geld einbringt, ja im Grunde genommen für unsere einheimische Industrie sogar schädlich ist. Die Arbeitstrakt zur Bearbeitung dieses Rohmaterials kommt nicht unsern Arbeitern zugute (ein wichtiger Faktor in der Arbeitslosenfrage) und dann das damit verbundene: die Preisfrage. Und bei uns fehlt es doch wirklich nicht an geeigneten Werkstätten zur Bearbeitung! Denke jeder zum Beispiel an den Weg, den ein Stück gefälltes Kiefernholz macht, um als fertiges Möbel die Tischlerei zu verlassen. Dafür, und hier liegt der Krebsbauch, führen wir zuviel teure, im Gewichte leichte und schon fertige Produkte ein. In Hand von Zahlen können wir uns das so vorstellen: Ausgeführte Waren 15 800 899 Tonnen, eingeführte Waren 2 413 508 Tonnen. In Geld sieht die Sache aber ganz anders aus, wir finden da, daß die Ausfuhr nur 1 265 862 000 Zl. bringt, während wir für die eingeführten Pro-

Rechte des Herzens.

Erzählung von Wälder Schmid-Gähler.

121. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Das ist gut.“ sagte Leonhardi mit ruhigem Gesicht, „sehr gut; denn nichts ist für den Arzt schrecklicher, als Hoffnungen erlöschen zu müssen. Ich habe genau untersucht, gnädigste Baronin, und glaube meiner Sache sicher zu sein. Vor allem gestatten Sie mir eine Frage an Sie zu richten, die Ihnen nicht unbeschwerden oder anmaßend klingen darf, umsonst, da ich Ihnen ein völlig Fremder bin.“

„Sprechen Sie, Herr Doktor!“ antwortete die Baronin. Sie nicht begriff, wozu diese Frage des Arztes zielte.

„Nun gut denn! Würden gnädigste Frau zu mir das Vertrauen haben, die Behandlung Ihres Herrn Gemahls ganz und uneingeschränkt in meine Hände zu legen für einige Zeit, wenn ich dagegen heute schon die Versicherung zu geben wage, daß unter dieser Bedingung die Möglichkeit das teure Leben zu erhalten, nicht ausgeschlossen ist?“

Dieses eine Wort berührte die Angeredete wie ein elektrischer Schlag. Sie trat auf Ernst zu, erfaßte seine Hände und sah ihm mit leuchtenden Augen ins Gesicht. „Dabei ich recht beharrlich?“ stieß sie bebend hervor. „Sie glauben ihn zu retten, ihn uns erhalten zu können?“

„Versprechen kann der Arzt nie etwas mit Bestimmtheit, aber Wiederhören kann ich Ihnen mit gutem Gewissen, daß ich an die Möglichkeit mit voller Ueberzeugung glaube. Der Herr Baron ist von Anfang an falsch behandelt worden und der eigentliche Sitz des Leidens übersehen. Noch, hoffe ich, ist es Zeit, das Versäumte nachzubolen; dazu aber müßte ich in der Behandlung des Kranken völlig unbehindert und von anderer Seite unbeeinträchtigt bleiben!“

„Schalten Sie hier, wie Sie wollen, Herr Doktor,“ antwortete die Baronin; „ich genehmige alles, was Sie zu tun und anzuordnen wünschen.“

„So danke ich Ihnen, gnädigste Baronin und übernehme somit von diesem Augenblicke an die Behandlung Ihres Herrn Gemahls! Morgen ganz früh bin ich wieder hier!“ Er verbeugte sich höflich gegen die Dame, drückte Leo die Hand und griff nach seinem Dute.

„Wollen Sie heute abend nicht unser Gast sein, Herr Doktor?“ bat die Baronin; „unser Fremdenzimmer steht bereit, und Ihr Hierbleiben macht nicht die geringsten Umstände!“

Auch Leo vereinigte seine Bitten mit denen der Tante, und Ernst ging bereitwillig auf das herzliche Anerbieten ein.

Eine Viertelstunde später saßen sie in dem behaglichen Speisezimmer unter der brennenden Fackellampe, und es war heute seit Wochen zum erstenmal, als wehte etwas wie Frühlingsluft mitten im Winter durch die Räume, die so lange nur Tränen gesehen und heimliche Seufzer gehört.

Schwieg sprach. Ihre Augen ruhten oft lange auf den Zügen des jungen Arztes, der ihnen heute so unerwarteten Sonnenschein mitgebracht hatte. Ernst selbst schien ausgezehret gelaunt, erzählte den Damen von seinen Reisen, seinen Studien, erinnerte sich mit Leo alter, heiterer Ergebnisse, und niemand merkte, daß die Zeit förmlich im Fluge verging.

Gegen Ende der Mahlzeit trat der alte Johann ein, um die Befehle der Baronin für den nächsten Tag entgegenzunehmen und zugleich zu fragen, wann der Wagen zur Heimfahrt für den Herrn Doktor angespannt werden sollte.

„Der Herr Doktor bleibt bei uns, Johann,“ sagte die Baronin; „sehen Sie im Fremdenzimmer nach, ob alles in Ordnung ist, und legen Sie tüchtig Holz in den Ofen!“

„Ich bitte, sich nicht zu bemühen, gnädigste Frau,“ fiel Ernst ein; „ich bin gewohnt, auch im Winter bei offenen Fenstern zu schlafen!“ Johann entgegnete nichts. Er sah nur mit großen Augen den merkwürdigen Mann an und verließ das Zimmer.

„Da Frau Baronin mir so gültig volle Gewalt gegeben, so werde ich die heutige Nacht dazu benutzen, bei dem Kran-

ken zu wachen, da ich gerne verschiedenes beobachten möchte, was für mich von hohem Interesse ist.“

„So werde ich Ihnen von Johann im Nebenzimmer ein behagliches Lager herrichten lassen Herr Doktor,“ mischte sich Schwieg ein. „Johann hat bisher immer oben geschlafen, abwechselnd mit einem anderen Diener, um jeden Augenblick bereit zu sein und wird auch heute Ihnen diese Mühe übernehmen.“

„Sehr gültig, gnädiges Fräulein,“ erwiderte Ernst. „Ich werde mich gern mit dem alten Getreuen in die Nachtwache teilen, und gerade er wird mir ja auch über vieles Auskunft geben können!“

Johann wurde nochmals gerufen und empfing mit halb-offenem Munde die Weisung, dem Herrn Doktor in all seinen Anordnungen blind zu gehorchen und seine Befehle pünktlich zu erfüllen.

Er verneigte sich stumm und trat ab; vor der Tür des Zimmers aber blieb er stehen, schüttelte sehr bedenklich den grauen Kopf und tupfte mit dem dicken Zeigefinger an den Kopf, der all diese überraschend plötzlichen Neuerungen nicht zu fassen vermochte.

Dieser junge Mensch, der da am Tisch saß und mit den Herrschaften lachte, als wenn kein Schwerkranker im Hause wäre, stellte ja mit einemmal alles auf den Kopf. Der alte gute Medizinalrat! Wie bitter mußte er sich kränken, wenn er morgen kam und diesen Eindringling hier vorfand.

Der Doktor misste ihm gründlich, und mit der alten Dienstboten eigenen Vertuschtheit sah er ihn gleichsam als ein fremdes, nicht ins Haus gehöriges Element an. Er glaubte eben nicht an ihn. Der alte Medizinalrat hatte vor Jahren einmal seinen schlimmen Finger geheilt, natürlich auch mit Quinlennumschlägen, und seither schwor er auf seine Kunst.

Langsam und mißmutig ging er die Stufen zum Fremdenzimmer hinauf, um es besoffenermaßen instand zu setzen.

(Fortsetzung folgt.)

Kino Apollo Kino

Heute und die nächsten Tage: Gewaltiges Filmdrama mit Gesang!

Blutende Herzen

(Künstlerliebe).

Eine sonnige Glücslegende aus dem Russischen. Die Gesänge werden durch einen Tenor der ital. „La Scala“ und Marja Loszozyska, Solistin der Polener Oper, vorgetragen.

Außerdem eine brillante Posse in 8 Akten:

In Monte Carlo

(Königreich der Roulette).

Eintrittspreise: 1.- zł, 1,50 zł, 2.- zł

Ernähigungen und Freikarten ungültig.

In Kürze: „Faust“ mit Jannings. 10626

Baßbilder Photographien

in 1/2 Stunde

3 Maja 10.

Gute **Hobelbank**

entl. mit Werkzeug zu kaufen gesucht.

Fr. Ritzmann Toruńska 23/25

Kino ORZEŁ (Adler)

Heute **20 Akte!**

Anfang 6.15 und 8.15, Sonntag und Feiertags 4.15

Ab heute das Rekordprogramm:

Leib u. Seele verkauft

Erotisches Lebensdrama in 10 Akten mit Eva Storer u. Gilbert Gillmann in den Hauptrollen.

Ihre Laune

Kapitale Posse mit dem größten Komiker der Welt Nikolaus Kolin 6271

Alle diejenigen, welche an den verstorbenen Kaufmann und Vermittler **Emil Wendler** in **Grudziądz**, Sienkiewicza Nr. 2, irgendwelche Forderungen haben oder diesem etwas schulden, werden hiermit aufgefordert, sich schriftlich oder mündlich **spätestens bis zum 12. Oktober 1927**, an **Wochentagen zwischen 10 und 1 Uhr**, im **Büro Sienkiewicza Nr. 2** zu melden bezw. Zahlung zu leisten. Nachträglich angemeldete Forderungen werden nicht berücksichtigt.

Henryk Schulz
gerichtlich bestellter Nachpfleger. 19618

Weinflaschen

gebraucht, in sauberem Zustande, kaufen jedes Quantum 10608

Thomaschewski & Schwarz
Inh. Tiburtius & Co.
Sp. Kom.
Grudziądz, 3-go Maja 23.

20- bis 30.000 Ziegelsteine

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3618 an die Weichsel-Post erbeten.

Das grösste Pelz- u. Pelzkonfektions-Magazin in Polen

S. KARMAZYN, Warszawa, Miodowa 20

Telefon № 61 - 45, 37 - 36

bittet die verehrte Kundschaft um Besichtigung seiner Verkaufsräume, die mit einer grossen Auswahl von Pelzwaren ausgestattet sind.

Modelle 1928.

Es werden auch sämtliche Kürschnerarbeiten entgegen genommen. Erstklassige Ausführung. Konkurrenzpreise.

Achtung! Bitten die Adresse genau zu beachten: S. Karmazyn, Miodowa 20. 0498

Tüchtige, eingeführte

Vertreter

die Drogerien, Kolonialwarengeschäfte und landwirtschaftliche Betriebe laufend besuchen, zur Mitnahme eines **Massenartikels** gegen hohe Provision und evtl. Spesenzuschuß **sofort gesucht**. Offerten erbeten an

Steinhoff i S-ka nast.

Hajduki Wielkie. 10625

Bogel-tutter

frisch eingetroffen und emp. billigst

Hugo Degussa
Grudziądz, Toruńska 32
Ede Brada - Telefon 696.

National-Registrier-Kasse

verkauft 10616

Restaurant **Nowy Swiat**
Grobowa 36/38.

Zamówienie.

Postbestellungsschein.

Niniejszem zamawiam wychodzącą w Grudziądzu 6 razy w tygodniu, **„Weichsel-Post“** na Październik za 2,74 zł, względnie na IV kwartał 1927 za 8,22 zł*) wraz z opłatami pocztowymi. „Weichsel-Post“ odbierać będąc pocztą - proszę dostarczyć pod poniższym adresem:

(Hiermit bestelle ich die in Grudziądz 6 mal wöchentlich erscheinende „Weichsel-Post“ pro Oktober für 2,74 zł bezw. für IV. Quartal 1927 für 8,22 zł*) zugleich mit Postgebühren. Die „Weichsel-Post“ werde ich durch die Post beziehen; ich bitte das Blatt unter folgender Adresse zu liefern:)

Imię i nazwisko: _____
Vor- und Zuname: _____

Miejscowość: _____
Ort: _____

Ulica i nr.: _____
Straße und Hausnummer: _____

*) Niestosowane skrośl.ó. *) Unzutreffendes ist zu streichen.

Vorteilhafteste Einkaufsquelle

für

STRÜMPFE

in Seide, Fil d'ecosse, Seidenflor und Baumwolle, Wolle und Wollseide mit Seide

Neuheit! Neuheit!

Socken für Herren, Kinderstrümpfchen

empfiehlt in großer Auswahl 10624

Pomorska Fabryka Pończoch

T. z o. p.
Grudziądz, Grobowa (Plac Kapielowy). - Telefon 284.

Motorrad

2 1/2 PS, 2 Gänge u. Leerlauf, fast neu, zu verkaufen Toruńska 32 im Laden.

Schulinder

finden gute Pension. Melb. unter Nr. 3624 an die Weichselpost.

Zimmer

leer, von sofort gesucht, parterre oder 1 Treppe. Offert. unter Nr. 3619 an die Weichsel-Post erbeten.

Kwit pocztowy.

Postquittung.

Zł. _____

tytułem przedpłaty na **„Weichsel-Post“** za Październik względnie za IV kwartał 1927 odebrałem, co niniejszem potwierdzam.

(Abonnementsgebühr für die „Weichsel-Post“ pro Oktober bezw. IV. Quartal 1927 habe ich erhalten, worüber ich hiermit quittiere.)

_____ , dnia _____ 1927.
den _____

Podpis: _____
Unterschrift:

Künstl. Zähne

Goldzähne, Goldkronen, Brückenarbeit liefert in la Ausführung zu den denkbar niedrigsten Honorarsätzen

Jacobsons Zahn-Praxis

(besteht seit 1907)

Telefon 3623

Teilkzahlung. - Sprechstunden: 8-1, 2-7, Sonntags 9-12

Plac 23 Stycznia (Getreidem.) 23, 2 Tr., neben Café Wielkopolska.

Tausche

komfortable 5-Zimmerwohnung im Zentrum auf 3-4 Zimmer, oder miete solche per sofort. Gest. Offerten unter Nr. 3620 an die Weichselpost.

Lagerplatz

zu vermieten. Melb. unter Nr. 3625 an die Weichselpost.

Weichsel-Post